

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Das Clauseelgesetz in Ciceros Reden

Zieliński, Tadeusz

Leipzig, 1904

### I. Metrische Concordanztabelle

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4526)

## Concordanztabellen und Indices.

### I. Metrische Concordanztabelle.

Bei der vorliegenden Untersuchung sind wir von der Integrationsclausel ausgegangen und haben der Reihe nach die metrischen Gebilde besprochen, die sich aus ihr pathologisch ergaben. Hier soll der umgekehrte Weg eingeschlagen werden — wir gehn von den metrischen Gebilden aus und vermerken kurz die Clauselform, die sich aus jedem von ihnen ergibt. Als Normalmaß nehmen wir acht Silben an; das dürfte in den meisten Fällen genügen (in den anderen Fällen, wo das achtsilbige Gebilde noch keine Clausel ausfüllt, ist das Fehlende links ergänzt). Begonnen wird mit einem aus lauter Kürzen bestehenden; dies wird von der ersten Silbe an fortschreitend permutirt, bis an Stelle aller Kürzen Längen getreten sind. So erhalten wir 256, oder vielmehr — da die letzte Silbe doppelzeitig ist — 128 Gebilde; da bei je 16 die letzten 4 Silben dieselben sind, ordnen wir sie nach diesen, der Uebersichtlichkeit wegen, in 8 Gruppen, die wir eben nach dem letzten Viersilbler bezeichnen, als proceleusmatische, choriambische, diiambische u. s. w. bis dispondeische Gebilde. Die metrische Gliederung wird durch  $\sim$ , das obligatorische Wortende durch  $|$  bezeichnet. Clauseln, die gar nicht oder ganz vereinzelt vorkommen erhalten ein Fragezeichen.

#### I. Proceleusmatische.

1	$\sim \sim \sim \sim$	$M1^{123}?$	9	{	$\sim \sim \sim \sim$	$M2^{13}?$	}
				{	$\sim \sim \sim \sim$	$M3^{24}?$	}
2	$\sim \sim \sim \sim$	$M2^{23}?$	10	{	$\sim \sim \sim \sim$	$M2^{3tr}?$	}
	$\sim \sim \sim \sim$	$M5^{45}?$			$\sim \sim \sim \sim$	$M3^{24}$	
3	$\sim \sim \sim \sim$	$M1^{23}?$	11	{	$\sim \sim \sim \sim$	$M2^3$	}
	$\sim \sim \sim \sim$	$M3^{34}$			$\sim \sim \sim \sim$	$M5^{25}?$	
4	$\sim \sim \sim \sim$	$M1^{23}?$	12	{	$\sim \sim \sim \sim$	$M2^3$	}
	$\sim \sim \sim \sim$	$M3^{34}$			$\sim \sim \sim \sim$	$M5^5$	

5	-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>24</sup> ?	13	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>13</sup> ?
					-) - - - - - - - - - -	M3 <sup>14</sup>
					- - - - - - - - - -	M3 <sup>4 tr</sup>
6	- - - - - - - - - -	M6 <sup>5</sup> ?	14	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>3 tr</sup> ?
					- - - - - - - - - -	M3 <sup>4</sup>
7	-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>4</sup> ?	15	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>3</sup>
					-) - - - - - - - - - -	M3 <sup>4 tr</sup>
8	-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>1</sup> ?	16	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>3</sup>
					- - - - - - - - - -	M3 <sup>4</sup>

II. Choriambische.

17	- - - - - - - - - -	M1 <sup>13</sup>	25	- - - - - - - - - -	P2 <sup>1</sup>	
18	{	- - - - - - - - - -	M1 <sup>13</sup>	26	- - - - - - - - - -	P2 <sup>tr</sup>
		- - - - - - - - - -	P2 <sup>2</sup> ?			
19	{	- - - - - - - - - -	P1 <sup>3</sup>	27. 28	- - - - - - - - - -	P2
		- - - - - - - - - -	P2 <sup>2</sup> ?			
20	{	- - - - - - - - - -	P1 <sup>3</sup>			
		- - - - - - - - - -	P2 <sup>2</sup> ?			
21-24	- - - - - - - - - -	L1 <sup>3</sup>	29	- - - - - - - - - -	P2 <sup>1</sup>	
			30	- - - - - - - - - -	P2 <sup>tr</sup>	
			31. 32	- - - - - - - - - -	P2	

III. Diambische.

33	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>12</sup> ?	41	-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>2</sup>
		- - - - - - - - - -	M4 <sup>23</sup> ?			
34	- - - - - - - - - -	M6 <sup>4</sup> ?	42	- - - - - - - - - -	M4 <sup>2</sup>	
35	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>2</sup>	43	-) - - - - - - - - - -	M6 <sup>2</sup>
		-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>3</sup>			
36	{	- - - - - - - - - -	M2 <sup>2</sup>	44	-) - - - - - - - - - -	M6
		-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>3</sup>			
37-40	- - - - - - - - - -	L2 <sup>2</sup>	45	-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>tr</sup>	
			46	- - - - - - - - - -	L4	
			47	-) - - - - - - - - - -	M4 <sup>tr</sup>	
			48	- - - - - - - - - -	L4	

IV. Grossionische.

49. 50	- - - - - - - - - -	L2 <sup>1</sup>	57. 58	- - - - - - - - - -	L2 <sup>1</sup>
51. 52	- - - - - - - - - -	L2 <sup>tr</sup>	59. 60	- - - - - - - - - -	L2 <sup>tr</sup>
53-56	- - - - - - - - - -	V2	61-64	- - - - - - - - - -	V2

V. Kleinionische.

65	{	- - - - - - - - - -	L1 <sup>12</sup>	73	-) - - - - - - - - - -	P3 <sup>2</sup>
		-) - - - - - - - - - -	M3 <sup>23</sup> ?		- - - - - - - - - -	PP3
		- - - - - - - - - -	M5 <sup>34</sup> ?			
66	{	- - - - - - - - - -	L1 <sup>12</sup>	74	- - - - - - - - - -	P3 <sup>2</sup>
		- - - - - - - - - -	M3 <sup>23</sup> ?			
67	-) - - - - - - - - - -	M5 <sup>24</sup> ?	75. 76	- - - - - - - - - -	PP3	
68	-) - - - - - - - - - -	M5 <sup>4</sup>				





vorkommen. Der Vieldeutigkeit ist in gebührender Weise Rechnung getragen.

Zum Schluß eine kleine Wertstatistik. Nimmt man in Vieldeutigkeitsfällen je die beste Clausel, so verteilen sich die 128 Gebilde unter die einzelnen Wertklassen wie folgt:

20	ergeben	Clauseln	der	V-Klasse
34	"	"	"	L-Klasse
40	"	"	"	M-Klasse
12	"	"	"	S-Klasse
22	"	"	"	P-Klasse

oder in Procenten: (V : 15,6; L : 26,6; M : 31,2; S : 9,4; P : 17,2). Damit vergleiche man die ciceronianische Formel (V : 60,3; L : 26,5; M : 6,1; S : 5,2; P : 1,4), um den unbewußten Zwang zu würdigen, unter dem der Redner gestanden hat — zugleich um die Bezeichnungen „bevorzugt“, „gemieden“ und „verpönt“ in ihrer Berechtigung zu erkennen.

## II. Typologische Concordanztabelle.

Unsre Betrachtungsweise ist die metrisch-typologische und als solche die Synthese der einseitig metrischen wie der einseitig typologischen. Da wir jedoch dem typologischen Moment innerhalb des metrischen Rechnung tragen, steht unser System äußerlich dem einseitig metrischen näher; um auch an das einseitig typologische denselben äußerlichen Anschluß zu ermöglichen, soll die folgende Concordanztabelle dienen. Wir gehn darin aus vom System BORNECQUE'S, als des bedeutendsten Vertreters der typologischen Methode (*la prose métrique* S. 134 ff.); sein Satz „durch das Schema des letzten Wortes wird das des vorletzten bestimmt“ ist an sich richtig, erhält aber seine Ergänzung und Begründung in dem weiteren Satz, den ich ihm hinzufüge: „indem dieses vorzugsweise dasjenige Schema erhält, wodurch jenes zur bestmöglichen Clausel ergänzt wird“. Das soll eben die folgende Tabelle erweisen. Welches zum gegebenen Schlußwort die bestmögliche Clausel ist, kann mit Hilfe der voraufgehenden „metrischen Concordanztabelle“ (abgekürzt „mC“) leicht gefunden werden; Bornecque entnehmen wir die Statistik, indem wir aus begreiflichen Gründen nur die „metrischen“ Briefe Ciceros berücksichtigen mit Ausschluß der *courtes incisives* (also die jedesmal hinter dem Lemma „Cicéron m“ stehende Zahl). Der Bequemlichkeit wegen rechnen wir zu jedem Worttypus seine typologischen Aequivalente hinzu (also zu *ferantur* das typ. *Aeq. sed audi*). Die linke Columne enthält die „leichten“ Schluß-